

DER ROTE TEPPICH

Ehre, wem Ehre gebührt!



Die Neuköllnerin Dr. Mira Maier vermittelt Stipendien.

Foto: m/Stipendium.de

Eigentlich unglaublich: Tausende junge Menschen beginnen kein Studium, weil sie nicht wissen, wie sie es finanzieren sollen. Und zugleich verfallen Millionenbeträge, weil sich zu wenig junge Menschen um ein Stipendium bewerben. „Dabei braucht man dafür nicht einmal gute Noten oder eine besondere Begabung“, weiß Dr. Mira Maier (31). Die Neuköllnerin hat 2011 das Unternehmen „myStipendium“ gegründet, das zwischen Geldgebern und jenen, die es benötigen, vermittelt. „Es ist verblüffend, wie viele Gelder nicht abgerufen werden, weil sich einfach niemand bewirbt.“ Auf die Idee mit „myStipendium.de“, kam die Volkswirtschaftlerin aus eigener Not: „Bei meiner Doktorarbeit brauchte ich nämlich dringend Geld und stellte fest, dass es keine systematische Suche gibt“, sagt die junge Unternehmerin. Mittlerweile hat ihre Firma 184 000 Förderungen vermittelt (Wert: 662 Mio. Euro) und 25 400 Studenten geholfen, die wegen Geldmangels ihre Ausbildung sonst hätten abbrechen müssen. Auch Abiturienten können sich helfen lassen. Zudem vergibt das Start-up Stipendien an Leute mit Prüfungsangst. NIC

BERLINER KURIER

Fragen?
Wünsche?
Tipps?

Redaktion: Tel. 030/23 27 59 75
(Mo.-Fr. 10-18 Uhr)
10178 Berlin, Karl-Liebknecht-Str. 29
E-Mail: post@berliner-kurier.de
Abo-Service: Tel. 030/23 27 77

Rot-Rot-Grün Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie das

Kleingedruckte

Der KURIER entdeckt einige Überraschungen im neuen Koalitionsvertrag

Berlin – **Jetzt ist er da, der Koalitionsvertrag – mit 251 Seiten ist der Fünfjahresplan von Rot-Rot-Grün deutlich dicker als die SPD-CDU-Vereinbarung von 2011. Die hatte nur 99 Seiten. Der erste Eindruck: Koalition und Senat werden eine Mucki-Bude – 123 mal kommt der Begriff „stärken“ oder „verstärken“ vor. „intelligent“ nur sieben Mal.**

Vieles war im Lauf der sechswöchigen Koalitionsverhandlungen schon bekanntgeworden: Von neuen Straßenbahnlinien über 55 000 landeseigene Wohnungen und Mietpreisbeschränkungen bis hin zur Schulsanierung (der KURIER berichtete). In den fünf Kapiteln verbergen sich aber eine Reihe von „Nebenwirkungen“, die zum Nachdenken anregen – oder zum Lächeln, weil die politische Muskelprotzelei ziemlich überrascht.

So soll es einen „Holzbau-Cluster“ geben, der Prototypen für hölzerne Gebäude entwickelt, die Berliner Handwerker bauen sollen. Als erste Konsequenz strebt die Koalition an, Schulen aus Holz zu errichten.

Der Lieferverkehr in der Stadt soll wegkommen vom Lkw oder Lieferwagen: Es soll „Urban Hubs“ geben – Umladestationen – von denen aus Lastenfahräder zum Einsatz kommen. Die „Hubs“ sollen möglichst an die Schiene angebun-

Von CHRISTIAN GEHRKE, GERHARD LEHRKE, und MIKE WILMS

den werden, und Lieferungen in die Innenstadt auch per Boot über Spree und die Kanäle erfolgen.

Das Parken in der Stadt wird ungemütlicher – nicht nur wegen der Ausweitung der „Parkraumbewirtschaftung“ auf den gesamten Bereich innerhalb des S-Bahn-Ring bis 2021: Wer verbotenerweise zu dicht an Kreuzungen oder auf Radwegen parkt, soll mehr Angst vor einem Strafmandat oder dem Abschleppen haben müssen, es soll mehr „Blitzer“ gegen Raser

„Wir wollen Brücken bauen, wo Zerrissenheit unserer Gemeinschaft gefährdet.“

Präambel der Koalitionsvereinbarung

und Radfahrer geben. Wischiwaschi bleibt die Zukunft des seit April 2014 geschlossenen ICC. Es soll zwar saniert und wieder als Kongresszentrum genutzt werden – aber wann und zu welchem Preis, wird offengelassen.

Die Werbewirtschaft darf sich auf Auseinandersetzungen einstellen – halbnackte Frauen im Straßenbild sollen rar werden: Ein „Expert*innengremium“ soll „diskriminierende Werbung“ auf privaten Plakataflächen „prüfen und verhin-

dern“. Sexistische Reklame, die Frauen und „LSBTIQ*“ (lesbisch, schwul, bisexuell, transgener, transsexuell, intersexuell, queer und weitere Identitäten) herabwürdigten, sollen bei landeseigenen Flächen verboten werden.

Auch an Drogenabhängige ist gedacht: Sie sollen ihren „Stoff“ chemisch auf Wirkstoffgehalt und Zusammensetzung überprüfen lassen können. Der kontrollierte Kauf von Cannabis soll erwachsenen Kiffern ermöglicht werden. Gleichzeitig soll Tabakwerbung reduziert werden, was die Frage offenlässt, ob man sein Gras künftig ohne Tabak rauchen muss ...

Den Sport will Rot-Rot-Grün nicht vergessen: Der „Mellowpark“ An der Wuhlheide soll Bundesstützpunkt für BMX-Fahrer werden.

Die Idee, Leistungssportler mit Jobs in der Verwaltung wirtschaftlich abzusichern, könnte den Mitarbeiterbedarf bei der „Stärkung“ der Verwaltung ein wenig abfedern. Zum Beispiel bei den Bürgerämtern sollen alle Berliner ihre Anliegen binnen 14 Tagen erledigen können, die Zahl der bedienten Kunden um 27 Prozent auf 3,7 Millionen gesteigert werden. Das wäre es doch: Robert Harting gibt Wohnberechtigungs-scheine aus!

Weiterhin soll sichergestellt werden, dass kein Kind die Schule verlässt, ohne Schwimmen gelernt zu haben. Eine



Michael Müller (SPD) und sein linker Nachfolger Klaus Lederer im Amt des Kultursenators.



Michael Müller und die Frau, die jetzt für ihn jetzt die Wirtschaft macht: Ragna Pop (Grüne).

Kampfansage an muslimische Eltern, die Schwimmunterricht für Mädchen ablehnen.

Weniger komisch: Die Polizei

soll künftig in ihren Dateien nicht mehr vermerken, ob jemand „ansteckend“ ist (HIV positiv ist, Hepatitis B oder C



MEINE MEINUNG

Von Gerhard Lehrke

Ohne Kohle werden die Pläne hohl

Der Koalitionsvertrag von SPD, Linken und Grünen ist ein Gewinn: Er verdeutlicht eine Zielsetzung, er ist teilweise sehr genau in den gemeinsamen Plänen, und er zeigt, dass die drei Parteien künftigen Auseinandersetzungen nicht aus dem Weg gehen wollen. Er ist links gestrickt, bildet deshalb die Mehrheiten in der Stadt ab. Er bezieht Position. Gleichzeitig hat er etwas von einem überoptimistischen sozialistischen Fünfjahresplan, der nur funktionieren kann, wenn die Steuer-Euros weiter munter fließen. Die Vereinbarung ist deshalb eine Wette auf rosige Zeiten. Geht die Wette schief, werden aus lobenswerten Zielen hohle Phrasen. Außerdem ist er trotz gegenteiliger Beteiligungen in weiten Teilen auf die Innenstadt und ihre Probleme fixiert. Am 8. Dezember wird der neue Senat beginnen, die Wunschliste abzuarbeiten. Berlin sollte ihm die Daumen drücken und ihm mehr als 100 Tage geben, ehe es diese Arbeit bewertet.

hat), geisteskrank ist oder drogenabhängig. Die CDU schimpft bereits, dass Polizisten sich dann schlechter auf unkalkulierbare oder gesundheitsgefährdende Einsätze vorbereiten kann.

Sehr konkret wird der Koalitionsvertrag bei den Finanzen: Für 2017 wird ein „enger“ Nachtragshaushalt angekündigt. Für Schulneubau und -sanierung sollen beispielsweise 100 Millionen Euro zusätzlich eingesetzt werden, für den Kita-Ausbau 20 Millionen. 30 Millionen mehr gibt es für einen ersten Schritt der Anpassung der Beamtgehälter an das Bundesniveau, 10 Millionen mehr für Radwege und 50 Millionen mehr für Personal in den Bezirken.

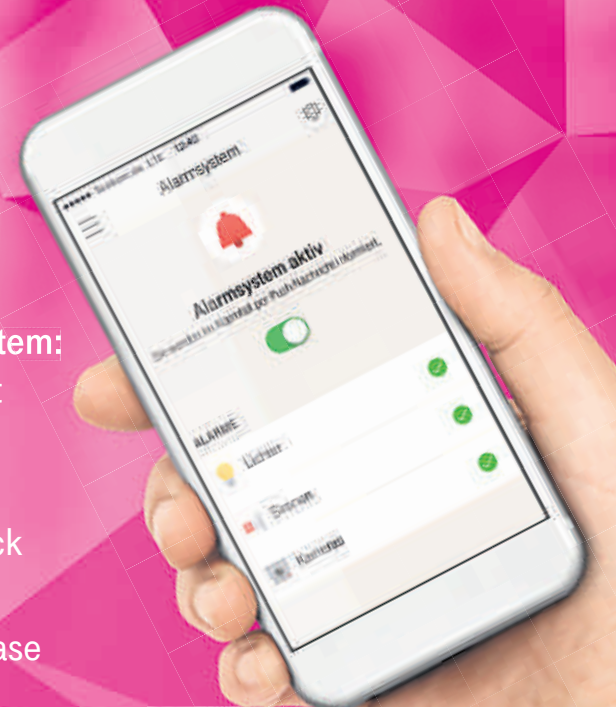
Der gesamte Koalitionsvertrag online: www.berliner-kurier.de

Bitte umblättern ►

SICHERN SIE IHR ZUHAUSE

Das Kamera-Alarmsystem:

- Alarmmeldung direkt auf Ihr Smartphone
- Mit einem Fingertipp jederzeit alles im Blick
- Inklusive neuer und verbesserter Home Base



PAKETPREIS NUR
99,99 €*



Jetzt in Ihrem Telekom Shop, unter www.smarthome.de, unter 0800 19 19 300 oder im teilnehmenden Fachhandel.



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

* Für alle Neukunden des Magenta SmartHome Dienstes mit einer Mindestvertragslaufzeit von 24 Monaten für monatlich 9,95 €. Im Aktionszeitraum 15.11.2016 bis 31.01.2017 erhalten Neukunden bei Abschluss des Magenta SmartHome Dienstes eine Home Base sowie eine D-Link Innenkamera und einen Tür-/Fensterkontakt für einmalig 99,99 €. Angebot gilt nur, solange der Vorrat reicht. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.

AKTIONSPREIS +++ NUR FÜR KURZE ZEIT +++ AKTIONSPREIS